

Nr. 1225

Bäckerei Bräzzele

Hochdeutsches Lustspiel

in 3 Akten

für 4 Damen und 4 Herren

von Jasmin Leuthe

Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zuwerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

© 2022 by Theaterverlag Rieder D-86650 Wemding

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Theaterstück ist urheberrechtlich geschützt. Namen, Personen und Handlung sind frei erfunden. Jedwede Verwertung außerhalb der im Aufführungsvertrag oder einer anderen vertraglich festgelegten Nutzungsvereinbarung entsprechend dem Urheberrechtsgesetz ist untersagt (§ 15 - § 20 Urheberrechtsgesetz).

Bezugs- und Aufführungsbedingungen

Geltungsbereich

Die Geschäftsbeziehungen zwischen dem Theaterverlag Rieder Inh. Beate Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding und den rechtlich Verantwortlichen der aufführenden Bühnen bzw. Theatervereine regeln ausschließlich folgende Geschäfts- und Bezugsbedingungen. Davon abweichende Vereinbarungen jedweder Art erkennt der Theaterverlag Rieder nicht an und widerspricht ihnen hiermit ausdrücklich.

Lieferung

Die Lieferungen erfolgen per Rechnung. Die Zahlung ist sofort fällig. Falls der Rechnungsbetrag nicht innerhalb von 10 Tagen bezahlt ist, kommt die aufführende Bühne bzw. der Verein auch ohne Mahnung in Verzug. Beanstandungen können nur innerhalb 14 Tagen nach Liefer- bzw. Rechnungsdatum berücksichtigt werden. Der Versand erfolgt mit der Deutschen Post und DHL. Die Versand- und Verpackungskosten sind abhängig von Umfang und Gewicht der Sendung und den geltenden Posttarifen. Ins Ausland sind die Versandkosten entsprechend den geltenden Tarifen höher. Je nach Sendungsart und Versandwunsch können die Kosten davon abweichen und sich erhöhen. Die Lieferung erfolgt auf Gefahr der bestellenden Bühne bzw. des bestellenden Vereins. Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Begleichung aller bestehenden Ansprüche gegenüber der Bühne bzw. des Vereins Eigentum des Theaterverlags Rieder.

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist sind die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurückzusenden, andernfalls werden die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung gestellt. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr der bestellenden Bühne bzw. des bestellenden Vereins. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen die bestellende Bühne bzw. den bestellenden Verein in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von 3 Euro pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte ohne Kauf des kompletten Rollensatzes des jeweiligen Theaterstücks berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise

Die Preise sind Nettopreise. Hinzu kommt die jeweils geltende Mehrwertsteuer. Der Rollensatz (pro Darsteller und Regie je ein Buch) für die Aufführung muss käuflich beim Theaterverlag Rieder erworben werden. Einzelhefte können nur zusätzlich erworben werden, wenn zuvor der komplette Rollensatz gekauft worden ist. Es gelten die in der Domain www.theaterverlag-rieder.de angeführten Preise. Alle bisherigen auch in Printkatalogen verzeichneten Preise verlieren ihre Gültigkeit. Preisangaben in Euro sind als Nettopreise zzgl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer zu verstehen. Liefermöglichkeiten, Druckfehler, Irrtümer und Preisänderungen sind vorbehalten.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zuwerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:
bei abendfüllenden Mehraktern 12,-- €
bei Zweiaktern 5,-- € bis 7,-- €
bei Einaktern und Weihnachtsspielen 3,-- € bis 6,-- €,
hinzu kommt die gesetzliche Mehrwertsteuer in Höhe von 7%.

Das Rollenbuch des ausgewählten Theaterstücks ist aus der bestellten Ansichtssendung zu behalten. Im Onlinebestellformular unter www.theaterverlag-rieder.de sind die Bestellnummer des Theaterstücks, der Titel, der Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die mögliche Zuschauerzahl und der geplante Eintrittspreis einzutragen.

Der Theaterverlag Rieder berechnet beim Umtausch von Rollenmaterial pauschal 35,-- € zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen. Die jeweiligen Portokosten trägt die umtauschende Bühne bzw. der Verein.

Die Übertragung in einen anderen Dialekt oder eine andere Sprache bedarf einer gesonderten vertraglichen Regelung und Genehmigung vor Beginn der Aufführungen. Das dafür notwendige Rollenmaterial ist beim Theaterverlag Rieder zu erwerben.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Der Kauf der Rollenhefte berechtigt nicht zur Aufführung. Mit dem Erwerb der Rollenhefte verbunden ist der Abschluss eines Aufführungsvertrages. Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen den jeweils rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen zzgl. 7% Mehrwertsteuer. Die Mindestaufführungsgebühr beträgt bei Mehraktern 60,-- € je Aufführung zzgl. 7% Mehrwertsteuer, bei Einaktern 20,-- € je Aufführung zzgl. 7% Mehrwertsteuer. Hinzu kommt in allen Abrechnungsfällen die Abgabe zur Künstlersozialkasse in Höhe von 4,2%. Diese berechnet sich aus der Summe der an den Verlag zu bezahlenden Aufführungsgebühr und ist zusätzlich zur Aufführungsgebühr von der aufführenden Bühne ohne Mehrwertsteuer zu bezahlen. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Nicht ordnungsgemäß angemeldete Aufführungen ziehen die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung nach sich. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor. Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden.

Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwerhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz zivil- und strafrechtliche Schritte (§ 96 / § 97 / 101/ 106ff) nach sich. Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zuwendungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Gewährleistung

Die Gewährleistung erfolgt nach den gesetzlichen Bestimmungen. Der Theaterverlag Rieder ist berechtigt bei einem Mangel der gelieferten Ware nachzuliefern oder nachzubessern. Bei Reklamationen muss das Kaufdatum mit einer Rechnung nachgewiesen werden. Weitergehende als die genannten Ansprüche des Bestellers sind ausgeschlossen gleich aus welchem Rechtsgrund.

Widerrufsrecht, Widerrufsfolgen

Die Bestellung kann innerhalb von zwei Wochen ab Lieferungserhalt ohne Angabe von Gründen in Textform (z. B. Brief, Fax, E-Mail) oder durch Rücksendung der Ware an den Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding widerrufen werden. Die Bühne bzw. der rücksendende Verein trägt die Kosten der Rücksendung. Folgen des Widerrufs: Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die bezogenen Leistungen und Nutzungen zurück zu gewähren. Kann die empfangene Leistung ganz oder teilweise nicht oder nur in verschlechterten Zustand zurückgegeben werden, ist insoweit Wertersatz zu leisten. Die Wertersatzpflicht kann vermieden werden, wenn das gelieferte Rollenmaterial neuwertig und nicht in Gebrauch genommen worden und somit der Wert nicht gemindert ist.

Online-Streitschlichtungsverfahren

Der Theaterverlag Rieder nimmt nicht an einem EU-Online-Streitschlichtungsverfahren (OS-Plattform) teil. Die EU-Kommission hat dafür eine Online-Streitbeilegungsplattform unter <https://ec.europa.eu/consumers/odr> eingerichtet. Der Theaterverlag Rieder ist weder bereit noch gesetzlich verpflichtet an einem derartigen Schlichtungsverfahren teilzunehmen.

Datenschutz

Der Theaterverlag Rieder verwendet Kontaktdaten ausschließlich zur Auftragsabwicklung. Alle Kundendaten speichern und verarbeiten wir unter Beachtung der einschlägigen Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes und des Teledienstschutzgesetzes. Ihre persönlichen Kontaktdaten macht der Theaterverlag Rieder in keiner Weise Dritten zugänglich. Kundeninformationen geben wir nur an Dritte weiter, wenn damit gesetzliche Anforderungen erfüllt werden müssen.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Bernhard und Gerdi sind die Inhaber der örtlichen Bäckerei Bräzzele, welche sie mit Hilfe von Wilhelmine, der taffen Senior-Chefin und Mutter von Bernhard mit viel Engagement und Können seit Jahrzehnten führen. Auch Tommy, der Bäckergehilfe, der ebenfalls mit im Haus wohnt, ist mit Leib und Seele dabei. Um den Nachbarn eine Freude zu machen, werden dann auch schonmal die Brezeln vom Vortag im Ort verschenkt. Sehr zum Unmut von Evi Knauserle, der Frau des zweiten Bäckers Hans Knauserle am Ort. Dieser ist ein ruhiger und gutmütiger Geselle, welcher aber ziemlich unter der Fuchtel seiner herrischen Frau steht.

Dann taucht Lissy von Tunichtgut auf, eine Dame aus feinen Kreisen. Eine zickige, hochnäsige Person, die aus unerfindlichen Gründen beschließt, die offene Rechnung der letzten Teeparty, ausgerichtet von der Bäckerei Bräzzele, nicht zu bezahlen. Als sie im Streit die Wohnung der Familie Bräzzele verlässt, stürzt sie und erwacht ohne Gedächtnis. Was für eine gute Gelegenheit! Denn sofort wird sie als vermeintliche Aushilfe eingestellt, um unerkannt dort ihre Schulden abzarbeiten. So wird aus Lissy von Tunichtgut - Elli die Bäckerei-Gehilfin und es scheint sich als wirklich gute Idee zu entpuppen, wäre da nicht noch der Polizeioberrat Willy Schlaumeier und das wiedererwachende Gedächtnis von Elli.

Die Autorin

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zuwendungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Besetzung:

- Bernhard Bräzzele:** Chef der Bäckerei Bräzzele. Tritt mit Bäckerkleidung auf. Ein gutmütiger Geselle, doch gern auch ein Schlitzohr. (ca. 73 Einsätze)
- Gerdi Bräzzele:** Ehefrau von Bernhard. Sie schaut immer das alles in Ordnung ist und schmeißt den Laden. Tritt mit Bluse und Schürze auf. (ca. 86 Einsätze)
- Wilhelmine Bräzzele:** Seniorchefin und Mutter von Bernhard. Verbrüdert sich gern mit Tommy und hat den Schalk im Nacken. Gleiche Schürze wie Gerdi. (ca. 71 Einsätze)
- Tommy:** Bäcker Geselle, der ebenfalls immer in Bäckerkleidung auftritt. Gehört schon zur Familie. (ca. 71 Einsätze)
- Lissy von Tunichtgut/Elli:** Eingebildete, hochnäsige Dame in schicker Kleidung aus gutem Hause, die durch einen Unfall plötzlich an Amnesie leidet. Tritt dann in passender Arbeitskleidung mit Namen Elli ab 2. Akt/5. Szene auf. (ca. 71 Einsätze)
- Willy Schlaumeier:** Ein etwas tollpatschiger, penibler Kommissar. Polizeiuniform oder Jeans, Trenchcoat etc. (ca. 39 Einsätze)
- Hans Knauserle:** Konkurrenzbäcker, ebenfalls in passender Kleidung. Sehr zurückhaltend, hat nichts zu melden. (ca. 30 Einsätze)
- Evi Knauserle:** Frau von Hans und ein absoluter Drache. Sie führt das Wort, möchte über alles bestimmen und die Bräzzeles am liebsten in den Ruin treiben. Ebenfalls mit Schürze, aber in anderer Farbe als die der Bräzzeles. (ca. 39 Einsätze)

Bühnenbild: alle drei Akte Wohnstube.

Bühnenbildbeschreibung: Das Theaterstück spielt in einem Geschäftshaus. Unten ist die Bäckerei samt Laden, in der Mitte die Wohnung von Gerdi & Bernhard, hier spielt das Stück. Mit im Haus wohnen noch Oma Wilhelmine und Geselle Tommy.
Bühnenbild: Ein großer Esszimmertisch, ein Fenster an einer der Seiten, 3 Türen, Sideboard mit Geschirr, kleines Sofa oder Sessel, Bäckerequipment wie Meisterbrief, Mehlsäcke, Backbücher, Holzschuber o.ä. Türe links Wohnungen, Türe Mitte Bäckerei, Türe rechts Küche.

Spieldauer: ca. 100 Min.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zuwendungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

1. Akt

(Bevor Vorhang aufgeht, läuft Bernhard als Bäcker durch die Reihen mit einem Korb voller Brezeln und ruft: „Brezeln vom Bäcker Bräzzele! Frisch gebacken! Heute umsonst. Brezeln vom Bäcker Bräzzele - heute kosten sie nichts! Brezeln vom Bäcker Bräzzele - frisch und knackig. Brezeln vom Bäcker Bräzzele - viiiiiel besser wie die vom Bäcker Knauserle!)

(Vorhang öffnet sich: Gerdi steht am Tisch und legt mit Oma Wilhelmine Wäsche zusammen.)

1. Szene Gerdi, Wilhelmine

Gerdi: Mann! Wo bleibt er denn schon wieder so lange? Also die Backstube ist doch schon längst zu! Der wird wahrscheinlich wieder im Ort die alten Brezeln von gestern verschenken, nur um der Alten vom Bäcker Knauserle eins auszuwischen.

Wilhelmine: Das hat er von seinem Vater Gerdi. Mein Otto hat das auch immer gemacht und ich habe mich genauso aufgeregt wie du. Aber was soll ich sagen – wie der Vater so der Sohn! *(Türe Wohnung geht auf, Tommy kommt rein)*

2. Szene Wilhelmine, Gerdi, Tommy

Tommy: Servus Chefin! Au die Senior-Chefin ist auch da! Ja dann muss ich ja stramm stehen! *(salutiert)*

Wilhelmine: Ach du! Ich kann mich noch genau erinnern als du als kleiner Bäckerslehrling bei meinem Otto angefangen hast. Von Tuten und Blasen hattest du keine Ahnung. Und ratzfatzen haben wir aus dir einen ordentlichen Bäckergesellen gemacht. Kannst dich rühren!

Tommy: Eye, eye Chef! Oh ihr macht grad die Wäsche, wie praktisch! Ääähmm also ich hätte da auch noch ein Körbchen oben zum Waschen...

Gerdi: Ja ist klar, ein Körbchen! Das letzte Mal konnte ich mit deinen Socken eine Spur bis nach ... *(nächsten Ort einsetzen)* legen, so viele waren das! Allerdings wären da unterwegs im ... *(Fluss einsetzen)* die Fische Kiel oben geschwommen, so haben die gestunken.

Tommy: Ach Chefin! Jetzt sei doch nicht so, ich kann mir halt keine Waschmaschine leisten!

Wilhelmine: Du weißte was, ich stell im Laden unten ein Kästchen auf, dann können wir sammeln für dich.

Gerdi: Außerdem liegt das nicht daran, dass wir dich so schlecht zahlen, sondern dass du jeden Cent in deine alte Schrottkiste reinsteckst! *(versöhnlich)* Dann bring halt den Korb runter.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Tommy:** Das ist doch keine Schrottkiste, das ist ein Käfer und der braucht neben viel Liebe eben auch den einen oder andren Euro, damit der wieder im alten Glanz erstrahlt. Ich hol meine Wäsche! Ach du bist halt die beste Chefin der Welt! Und du auch! *(er drückt beiden einen Kuss auf die Wange)*
- Gerdi:** Ach du weißt halt auch, wie man es macht und jetzt lauf deine Strecke! Ach halt! Wo ist denn dein Chef schon wieder? Die Backstube ist doch schon lange zu oder?
- Tommy:** Der Chef? Der ist draußen und verschenkt die alte Brezeln von gestern, um der Alten vom Knauserle eins auszuwischen. *(geht ab Türe Wohnung)*
- Gerdi:** Sag ich es nicht? Ich kenn doch meine Vögel an den Federn. *(es klopft energisch, gleich darauf stürmen ohne zu warten Hans und Evi Knauserle herein)*

3. Szene Wilhelmine, Gerdi, Evi, Hans

- Evi:** So nicht!
- Gerdi:** *(stemmt die Hände in die Hüften)* Herein!
- Evi:** Gerdi, also so nicht! Nicht mit uns, nicht mit der Bäckerei Knauserle!
- Gerdi:** Grüß Gott Evi, hallo Hans!
- Hans:** Hallo Gerdi, hallo Wilhelmine!
- Evi:** *(zu Hans)* Halt deine Klappe Hans. Jetzt rede ich. Gerdi, ich will dir jetzt mal eins sagen, dein dummer Mann ruiniert unser Geschäft! Der steht unten auf der Straße und verschenkt Brezeln! Wer soll denn dann noch unsere kaufen, wenn der alle verschenkt?
- Wilhelmine:** Eure Brezeln kann eh keiner essen! Die sind doch zäh wie meine alten Wanderstiefel.
- Gerdi:** Herrgott Evi, jetzt reg dich doch mal ab. So ein Theater, was du da machst, wegen so ein paar verschenkten Brezeln da.
- Evi:** Du Gerdi, wir nagen bald am Hungertuch! Schau mich mal an, ich bin total abgeschafft und vor Sorgen ganz mitgenommen und ausgezehrt! Und kuck dir erst mal meinen Hans an, siehst du das? Der hat gar keine Backen mehr. Wenn ich mit dem spazieren geh, dann werfen die Leute dem die Brotstückchen hinterher anstatt den Vögeln. Gell Hans?
- Hans:** Ja Evi. Aber du Evi...
- Evi:** Jetzt halt die Klappe, du hast jetzt genug geredet.
- Gerdi:** Doch stimmt, jetzt wo du es sagst, sieht man glatt, wie dreckig es dir geht. Und lauter Sorgenfalten hast du auch gekriegt. Da kuck mal, hier am Hals, da

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

schlabbert es ja ganz, sieht aus wie bei so einer alten Schildkröte, oh weh, oh weh.

Wilhelmine: Oh ja allerdings, ganz ungesund siehst du aus. Ausgezehrt wie so eine Dörrpflaume 4 Wochen nach Weihnachten, ich warte mal noch eine Weile, vielleicht kriege ich ja irgendwann mal Mitleid mit dir.

Evi: Ihr braucht jetzt gar nicht so sticheln! Gerdi könntest du vielleicht deinem Göttergatten mal ausrichten, dass er das lassen soll? Bei uns sieht es nicht so rosig aus, sag ich dir! Dann braucht der nicht noch Brezeln verschenken.

Gerdi: *(redet sich in Rage)* Ja, ja ist ja recht. Aber du brauchst gar nicht so hungerleidig zu tun! Meinst du, bei uns sieht es besser aus oder was? Scheiß Billig-Bäcker. Jeder schreit nach Bio-Ware und will Top-Qualität: aber zahlen, zahlen will es keiner. Lieber in den nächsten Supermarkt fahren und für 35 Cent ein Chemiebaukasten-Brötchen kaufen anstatt im eigenen Ort das ehrliche und qualitative Handwerk zu unterstützen.

Evi: Das kannst du allerdings laut sagen, da sind wir ausnahmsweise einmal einer Meinung! Also, bitte! Richte es dem Bernhard noch einmal aus. Auf Hans, wir gehen!

(sie geht ab Türe Bäckerei, Hans bleibt stehen)

Wilhelmine: Gell Hans, du hast das Bäckerhandwerk auch noch von der Picke auf bei meinem Otto, Gott hab in selig, hier unten in der Backstube gelernt, das waren noch Zeiten was?

Hans: Ja du, das war schön. Damals haben noch andere Werte gegolten.

(Bernhard kommt mit seinem Brezelkorb Türe Bäckerei herein)

4. Szene

Wilhelmine, Gerdi, Hans, Bernhard

Bernhard: Mahlzeit miteinander! Oh Tag Hans! Was tust du denn hier? Dein Hausdrachen hat mich gerade auf der Treppe fast über den Haufen gerannt, also wenn Blicke töten könnten, dann würde ich jetzt auf den Treppen liegen und wäre mausetot. Hast du schon Feierabend in der Backstube?

Hans: Ja mehr oder weniger. In der Backstube habe ich schon Feierabend, aber jetzt muss ich ja noch den Haushalt machen.

Gerdi: Wie, du musst den Haushalt machen?

Hans: Ja solange die Evi den Laden und die Finanzen macht, mache ich die Wäsche und bügle und koche das Abendessen.

Bernhard: Ja und was ist mit dem Schlaf? Du bist doch heute Nacht um 2 aufgestanden oder? Wann holst du denn dann deinen Schlaf nach?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zuwendungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Hans:** Gar nicht! Die Evi hat mir das im Lauf der Jahre abgewöhnt. Das ist eigentlich total praktisch, ich brauche bloß noch 3 Stunden Schlaf, dafür kriege ich aber 6 Liter Kaffee am Tag. *(Evi öffnet nochmal die Türe und baut sich darin auf)*
- Evi:** Herrgott nochmal Hans, kommst du jetzt endlich mal? Du immer mit deiner Laberei! Bei dir muss man die Klappe auch mal extra zu Tode schlagen! Auf jetzt, daheim wartet ein Korb voller Wäsche. *(Geht wieder ab) (Hans zuckt mit den Schultern und nimmt die letzte Brezel mit, geht ab Türe Bäckerei, man hört von draußen Evi rufen)*
- Evi:** Spuck sofort die Brezel aus!
- Wilhelmine:** Also der hat mir seiner Alten auch das ganz große Los gezogen, oder?
- Gerdi:** Oh mein Gott, der arme Kerl. So eine rabiate Schnalle. Die ist hier reingeschossen wie eine Furie! Und warum? *(Stellt Wäschekorb weg, deckt nebenher den Tisch (Suppe))*
- Bernhard:** *(freut sich tierisch)* Weil ich die alten Brezeln von gestern verschenkt habe?
- Gerdi:** Genau! Mensch Bernhard, lass das doch mal.
- Bernhard:** Warum denn? Das tut uns doch nicht weh, wir werfen weniger weg und das ist schließlich auch gleich Werbung für unsere Bäckerei! Außerdem freuen sich die Kinder im Kindergarten auch immer wie die Sau, wenn ich vorbeikomme mit meinem Brezelkorb.
- Gerdi:** Hast du schon mal drangedacht, wie es dem armen Hans dann geht? Die kotzt doch Gift und Galle daheim.
- Bernhard:** Stimmt, daran hab ich gar nicht gedacht... *(Bernhard setzt sich an den Tisch)*
- Wilhelmine:** An was hast du nicht gedacht?
- Bernhard,**
Gerdi: Ach nichts Oma!
- Wilhelmine:** Immer das Gleiche! Ich kriege bloß die Hälfte mit. Das war früher alles anders! Damals habe ich mir mit dem Opa.
- Bernhard:** Das Kreuz abgeschuftet und... *(öffnen beide die Oma nach)*
- Gerdi:** ...den Laden aus dem Dreck aufgebaut!
- Wilhelmine:** Sagt mal, wollt ihr mich eigentlich verarschen? Mit euch rede ich nix mehr! Aus und vorbei! Nie wieder ein Wort! Schluss!
- Gerdi:** Was willst du zur Suppe? Kümmel oder Laugen?
- Wilhelmine:** Kümmel! *(setzt sich)*
- Gerdi:** *(ruft zur Türe raus)* Tommy! Mittagessen!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zuwendungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Wilhelmine: Donnerwetter jetzt ist meine gute Laune zum Teufel! Da ist doch schon wieder der ganze Tag gelaufen...

Gerdi: Sag mal, was bist du denn jetzt so grätig? *(Tommy kommt herein)*

5. Szene

Wilhelmine, Gerdi, Bernhard, Tommy

Tommy: Wer ist grätig?

Bernhard: Oh die Oma Wilhelmine.

Wilhelmine: Ich bin überhaupt nicht grätig, bloß maximal gestresst!

Tommy: War deswegen bei euch hier so ein Geschrei? *(Alle beginnen zu essen)*

Bernhard: Nein wir haben Besuch gekriegt vom Knauserle und seinem Drachen.

Tommy: Wegen den Brezeln, die du verschenkt hast? *(freut sich)*

Bernhard: Jepp. Und weißt, wer die letzte gefressen hat? Der Knauserle selber.

Gerdi: Die Evi hat dem sicher das Brezelchen wieder aus dem Mund rausgeschlagen.

Wilhelmine: Bernhard, gib mir auch noch einen von den Berlinern da. Hoffentlich ist genug Marmelade drin.

Bernhard: Oma, das sind keine Berliner, das sind Laugenweckchen. Warum ziehst du denn deine Brille nie auf?

Wilhelmine: Brille? Ach was so ein Scheiß, ich brauche doch keine Brille, ich habe Augen wie ein Adler, sag ich dir! *(Beißt in das Laugenweckchen)* Bäh! So ein salziger Berliner – und Marmelade ist auch keine drin!

Bernhard: Du bringst mich noch ins Grab! Augen wie ein Adler, dass ich nicht lache! Letzte Woche hast mir ne SMS mit deiner Fernbedienung geschickt.

Wilhelmine: Ja und du hast mir nie eine Antwort zurückgeschrieben! *(Bernhard winkt ab)*
(es klopft)

Gerdi: Menschenskinder, darf man nicht einmal in Ruhe Mittagessen oder was? In einer halben Stunde muss ich wieder im Laden unten stehn. Herein!

(Türe Bäckerei geht auf, Lissy von Tunichtgut kommt herein, aufgedonnert und zickig)

6. Szene

Wilhelmine, Gerdi, Bernhard, Tommy, Lissy

Gerdi: *(steht auf)* Ja des Fräulein von Tun – ähm?

Lissy: Lissy von Tunichtgut!!! *(baut sich vor dem Tisch auf, alle blicken sie an)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zuwendungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Gerdi:** Stimmt, jetzt wo Sie das sagen, fällt es mir gerade wieder ein. Die Dame von Tunichtgut. Schön, dass sie direkt den Weg in unsere Wohnung gefunden haben, auch wenn der Laden schon zu ist und wir gerade Mittagspause haben. Was können wir für Sie tun?
- Lissy:** Erst einmal mit Essen aufhören, sonst wird es mir schlecht. Wer weiß, wie kultiviert ihre Tischmanieren sind. Ich berühre hier lieber nix! Wer weiß, was man sich so beim normalen Handwerkervolk alles einfangen kann!
- Wilhelmine:** Hä? Was will diese dürre Ziege?
- Bernhard:** Psst Oma! Das ist eine ganz gute Kundin! Die hat doch letzte Woche die große Teeparty mit den vielen Kuchen und Törtchen geschmissen, die wir ausgerichtet haben.
- Tommy:** Ach deswegen ist die Gerdi so freundlich, so kenne ich die gar nicht!
- Gerdi:** Wissen Sie, wenn Sie die Rechnung von letzter Woche begleichen möchten, das hat noch Zeit! (*Bernhard und Gerdi gehen zu ihr*)
- Bernhard:** Aber natürlich, Fräulein von Tunichtgut. Sie wissen doch, Sie und ihre Frau Mama, gehören doch zu unseren wichtigsten Kunden.
- Lissy:** Ich? Rechnung begleichen? Ich zahle überhaupt nicht!
- Wilhelmine:** (*zu Tommy*) Du Tommy, dreh auch mal an meinem Hörgerät, das ist verstellt. Ich habe grad gehört, die zahlt nicht.
- Tommy:** Nein, nein Wilhelmine das Hörgerät funktioniert schon richtig. Das habe ich auch gehört.
- Gerdi:** Bitte? Ich glaube, ich habe sie gerade falsch verstanden, (*lacht*) weil...
- Lissy:** Sie haben ganz genau verstanden! Ich zahle nicht!
- Bernhard:** (*entrüstet*) Sie zahlen nicht? Ja warum das denn bitte???
- Lissy:** Weil es eine ganz furchtbare Teeparty war! Und, und ihre kleinen Kuchen waren Schuld daran!
- Tommy:** Unsere Kuchen? Ja also die habe ich alle zusammen mit dem Chef höchstpersönlich gebacken. Da waren nur beste Zutaten drin, alles vom Feinsten!
- Gerdi:** Ja haben die ihnen nicht geschmeckt?
- Lissy:** Doch, zuerst schon! Bis ich dann erfahren habe, dass da Kalorien drin sind. Kalorien!!! Bei mir kommt nix ins Haus was Kalorien hat! Ich war blamiert bis auf die Knochen. Und das auf meiner Teeparty. Die Hälfte von den Gästen ist sofort zum Übergeben gerannt, als die das erfahren haben.
- Wilhelmine:** Was haben die übergeben?
- Bernhard:** (*Zu Wilhelmine*) Gekotzt haben die
- Lissy:** Und dann hats auch noch geregnet! Eine Teeparty in unserem Garten und es regnet. Mein ganzes 350 Euro Make-up ist verlaufen.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Bernhard:** Aber, aber Fräulein von Tunichtgut, also das, wie hätte ich das denn anders machen sollen mit den Küchlein?
- Lissy:** Es ist ja wohl sonnenklar, dass man heutzutage Kuchen bloß noch ohne Kalorien isst. Das wäre ja, als ob man Käse aus Milch essen würde. Milch von einer Kuh?? (*sie schüttelt sich, erschrickt*) Womöglich waren sogar Eier von echten Hühnern in den Kuchen!
- Wilhelmine:** Die weiß schon das Eier nicht auf den Bäumen wachsen oder?
- Tommy:** Das bezweifele ich ganz stark!
- Gerdi:** Jetzt Moment mal, sie wollen nicht zahlen, weil unsere Kuchen Kalorien haben und weil da Milch und Eier drin sind? Ja wie sollen wir das denn sonst machen bitte?
- Lissy:** Mein Gott, was für Hinterwäldler. Na Vegan natürlich mit Ersatzdingsbums und so. Irgendwas wird die Industrie schon hergestellt haben. Und dann hat es auch noch zum Regnen angefangen - und deswegen zahle ich nicht!
- Bernhard:** Aber für den Regen können doch meine Kuchen nix!
- Lissy:** Ich war aber mit der Gesamtsituation unzufrieden!
- Bernhard:** Aber wir hatten doch Waren-Einsatz und wir haben alles ordentlich abgeliefert und und und einen ganzen Haufen Ausgaben. Wer soll mir die ersetzen?
- Lissy:** Sehe ich aus, wie wenn mich das interessieren würde?
- Tommy:** (*steht auf*) Sie Fräulein Besserwisser (*zeigt mit dem Finger auf sie*) Jetzt hat aber der Spaß ein Loch! Hier in die Wohnung von der Familie Brätzele reinkommen, von Tuten und Blasen keine Ahnung haben, uns sagen wollen, wie man einen Kuchen backt und dann auch noch nicht zahlen wollen!
- Lissy:** (*erschrickt*) Oh Gott jetzt werden sie auch noch rabiat – tun sie bloß den Finger weg. Hilfe zu Hilfe!
- Tommy:** (*überrascht*) Ich rabiat? Mit was? Mit meinem Finger? Mit dem habe ich noch niemand erschossen. Jetzt bleiben sie bloß mal auf dem Boden.
- Wilhelmine:** Also der Tommy kann keiner Fliege was zuleide tun, aber (*steht auf*) ich schon. Wenn sie nicht augenblicklich ihr Schlampentäschchen hier aufmachen und das Geld zahlen, was sie uns schulden, dann hau ich ihnen ein paar an die Waffel.
- Gerdi:** Jetzt komm Oma, reg dich nicht auf, sonst kriegst du wieder Schluckauf! Nicht wegen so einer blöden Henne hier!
- Lissy:** Legen sie mal ganz schnell die alte Schnepfe an die Leine. Sonst, sonst...
- Bernhard:** Sonst was? (*wird laut*) Jetzt haben sie aber genug gesagt. Hier in mein Wohnzimmer kommen, uns beleidigen und dann noch die Zeche prellen. Wenn sie jetzt nicht ganz schnell mit ihrem Klappergestell aus meinem Haus stöckeln, dann vergesse ich mich!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung. Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Lissy:** (*entrüstet*) Also sowas, so redet man nicht mit einer Lissy von Tunichtgut! Das wird noch ein Nachspiel haben! (*geht ab Türe Bäckerei*)
- Bernhard:** (*ruft ihr hinterher*) Allerdings! Und wenn sie bis nächste Woche nicht zahlen, dann hetz ich ihnen meinen Hund auf den Hals!
- Gerdi:** Aber Bernhard, wir haben doch gar keinen Hund.
- Bernhard:** Ja und das weiß doch die nicht!
- Tommy:** (*läuft im Zimmer auf und ab*) Also so ne angemalte Schachtel, was für ein eingebildeter Federwisch. Die könnte ja bei jedem Maler als Farbpalette anfangen. Bisher hat sich noch niemand über meine Kuchen beschwert!
- Gerdi:** (*hat das Auftragsbuch geholt, liest ab*) 100 Mini Rührkuchen, 100 Muffins und 50 Cupcakes hat die bestellt, alle mit Spezial-Dekoration, alle handgefertigt.
- Wilhelmine:** 250 kleine Kuchen? Und das will die nicht zahlen? Lasst mich durch, der hau ich gleich die Kartoffel vom Hals. (*will raus*)
- Bernhard:** Jetzt Mama, bleib da! Denk doch an dein Herz. Außerdem bringt das gar nichts.
- Wilhelmine:** Aber weißt so ein kleiner Schups mit dem Ellenbogen...
- Bernhard:** Nein auch kein kleiner Schups.
- Gerdi:** Aber Bernhard, das können wir doch nicht auf uns sitzen lassen. Wir haben da einwandfreie Ware abgeliefert. Und die hat sicher genug Geld um uns zu bezahlen.
- Bernhard:** Gerdi, wir haben 250 kleine Marzipanrosen gemacht und 180 kleine Bienen, die da draufsitzen – mit Stachel. Weißt du denn, wie klein so ein Bienen-Arsch ist? Dann weißt du auch, wie klein so ein Stachel ist!!! Aber was soll ich denn machen? Gegen so eine reiche und angesehene Familie sind wir doch machtlos! Die fressen uns vor Gericht mit Haut und Haaren!
- Gerdi:** (*wütend*) Ja dann willst du das denen jetzt echt schenken? Der ganze Aufwand, das ganze Material? Gut! Dann bring ich denen aber die Woche noch einmal eine extra Lieferung. Den Kuchen, den backe ich höchstpersönlich. Das ist dann aber der Letzte, den die Damen von Tunichtgut sich einverleiben, das sage ich dir.
- Wilhelmine:** Genau! Die Bagage vergiften wir! Wenn ich genau überlege, müsste ich da sogar noch was im Keller haben, wartet mal kurz...
- Gerdi:** Oma! (*entrüstet*)
- Wilhelmine:** (*überrascht*) Was? Ach das war ein Späßchen? (*lacht*) Ja gut, dann setz ich mich halt wieder hin. Hätt eh nimmer für einen ganzen Kuchen gereicht.
(Man hört draußen ein Gepolter und dann einen Schrei)
- Gerdi:** Was war jetzt das? Tommy kuck auch mal kurz in ´s Treppenhaus.
- Tommy:** Ja Moment, (*er öffnet die Türe Bäckerei*) ich sehe nichts. Ich geh mal kurz in die Backstube runter, vielleicht ist was umgefallen (*geht ab*)

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zuwendungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Bernhard:** Also der Laden ist noch zu, von unten kann es also noch niemand gewesen sein.
- Gerdi:** Aber sonst ist doch niemand im Haus! Außer...
- Wilhelmine:** Außer das tapezierte Knochengestell von vorher. *(Tommy stürmt rein)*
- Tommy:** Chef, Chef, jetzt ist der Ofen aus! *(alle stehen auf)*
- Bernhard:** Was ist los? Tommy, jetzt sag doch!
- Tommy:** Das war die blöde Tunichtgut-Schnepfe! Die muss unten auf der Treppe über einen Mehlsack gestolpert sein und ist runtergehakelt.
- Gerdi:** Um Gottes willen! Ist sie tot?
- Tommy:** Nein!
- Wilhelmine:** Schade!
- Tommy:** Aber die hat mächtig die Birne an der Treppenstufe hängen lassen, die hat ein Riesen-Ei auf der Stirn!
- Bernhard:** Hat die Treppe einen Schaden?
- Gerdi:** *(ganz aufgeregt)* Oh Mensch Bernhard! Bloß weil du immer deine blöden Mehlsäcke überall herumstehen lässt. Ich sag schon lange, dass da mal einer drüber fliegt!
- Wilhelmine:** Wenigstens hat es genau die Richtige getroffen....
- Bernhard:** Oh Jammer, jetzt sind wir geliefert. Die verklagt uns auf alles, was im Gesetzbuch steht. Ich kann gleich den Laden dicht machen.
- Wilhelmine:** Jetzt nicht gleich den Teufel an die Wand malen. Bernhard, Tommy jetzt geht ihr mal runter und holt das Fräulein rauf. Wir machen solange Platz auf dem Sofa! Komm Gerdi.
- Gerdi:** Ja das wird vielleicht besser sein, wie sie da unten auf den Treppen liegen zu lassen. *(sie gehen ab Türe Bäckerei)*
- Wilhelmine:** Eigentlich wärs am besten gewesen, die hätte gleich den Löffel abgegeben. Dann hätte man sie hinten im Garten... *(sie machen nebenher den Sofa/Sessel frei, richten Decken her etc.)*
- Gerdi:** Oma! Spinn dich aus, ich glaube du hast zu viel Krimis gekuckt in letzter Zeit. Also sag mal. Wir sind doch nicht bei der Mafia!
- Wilhelmine:** Also die Mafia würde das auch ganz anders angehen Gerdi. Die würden ein paar schöne Beton-Schuhe gießen und dann die ganze Madam im Wasser versenken. Wäre auch eine Idee, aber der Bach *(örtlichen Bach einsetzen)* ist nicht so tief und See haben wir keinen.
- Gerdi:** Also du machst mir Angst. Ab morgen kuckst du mal eine Weile Rosamunde Pilcher an.
- (Türe Bäckerei geht auf, Tommy und Bernhard tragen an den Armen und Beinen Lissy herein, etwas unsanft wird sie auf das/den Sofa/Sessel bugsiert,*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zuwendungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

sie sieht zerrupft aus, Wunde auf der Stirn, Haare wirr, Strumpfhose zerrissen o. ä, Handtasche hängt an der Schulter)

7. Szene

Wilhelmine, Gerdi, Bernhard, Tommy, Lissy

- Gerdi:** Ach du jeh! Kommt schnell hier rüber, da könnt ihr sie auf den Sessel bugsieren.
- Wilhelmine:** Wir haben extra eine Decke drunter gelegt, damit es keine Sauerei gibt für den Fall, dass sie blutet. Es ist ja auch wegen der Spurensuche später.
- Bernhard:** Ach was die blutet nicht. Die hat bloß eine riesen Beule auf der Stirn. Gerdi lauf und hol mal geschwind ein feuchtes Tuch. *(Gerdi geht)*
- Wilhelmine:** Heb ihr die Nase zu, bis sie sich nicht mehr rührt – das wäre die richtige erste Hilfe! Zumindest für uns!
- Tommy:** Gut, da haste jetzt nicht unrecht, Chefin! *(Gerdi kommt mit feuchtem Tuch)*
- Gerdi:** So, jetzt und was sollen wir jetzt machen?
- Bernhard:** Jetzt tupfst du der einmal den Kopf etwas ab. Vielleicht kommt sie ja dann zu sich! *(Gerdi tupft)*
- Gerdi:** Fräulein Tunichtgut, hallo Fräulein Tunichtgut. Können sie mich hören? Geht es ihnen gut?
- Wilhelmine:** Jetzt bloß nicht so zimperlich Gerdi! *(nimmt das Tuch ab und wischt grob durchs Gesicht)*
- Tommy:** Komm ich schüttel die jetzt mal kurz! Ah stopp! Lieber nicht am Kopf, weil der ist ja schon lädiert! *(er nimmt die Beine und schüttelt diese kräftig)*
(Lissy stöhnt, bewegt sich und schlägt dann die Augen auf)
- Tommy:** So kuck und da ist sie ja. Jetzt machen sie ruhig ihre Äuglein auf. Sind wir wieder unter den Lebendigen? Kleines Nickerchen gemacht???
- (Lissy checkt gar nichts.)*
- Wilhelmine:** *(schnippt mit den Fingern – zeigt 5 Finger)* Und wieviel Finger sehen sie?
- Gerdi:** Ach Wilhelmine, jetzt hör doch auf! *(alle stehen um Lissy rum)*
- Wilhelmine:** Warum, ich muss doch kucken, ob die einen Dachschaten hat!
- Bernhard:** Jetzt seid mal alle still und redet doch nicht alle auf das Fräulein ein! *(zuckersüß)* So geht es wieder bei ihnen? Möchten sie was trinken?
- Lissy:** Was trinken? Ich weiß auch nicht. Oh mein Kopf tut so weh. Was ist denn passiert? *(setzt sich auf)*
- Wilhelmine:** Ja sie sind hier wohl aus Versehen die Treppen...

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Gerdi:** Nix! Nix! Nix ist passiert. Beziehungsweise wir wissen es nicht. Wir haben sie unten auf der Straße gefunden und dann haben wir sie ganz schnell gerettet.
- Lissy:** Gerettet?
- Tommy:** Stimmt, genau so wars. Und wir haben auch überhaupt keine Mehlsäcke im Treppenhaus rumstehn. *(Gerdi pufft ihn)*
- Lissy:** Wo bin ich denn überhaupt?
- Bernhard:** Ja bei Bräzzeles! Wissen sie nicht mehr? Bäckerei Bräzzele! Bäcker Bräzzels Brezeln sind die besten und so?
- Lissy:** *(verständnislos)* Bräzzele? Sagt mir nix! Oh mir schwirrt so dermaßen der Kopf. Ich glaube, ich sollte mich mal auf den Heimweg machen, *(stutzt)* Heimweg? Wo wohne ich überhaupt? *(steht panisch auf)* Wer bin ich überhaupt? Wie heiße ich? Ich weiß nichts mehr. *(ihr wird es schwindelig)* Oh weh, mir wird es ganz schwindelig.

(Gerdi drückt sie auf den Sofa/Sessel)
- Gerdi:** Jetzt setzen sie sich mal hin und schnaufen ganz langsam durch. Nicht aufregen, aaaaalles ist gut! *(Zu den andren)* Die weiß nichts mehr! Der hat es, glaub ich, ein paar Lichter ausgeschossen.
- Bernhard:** Ja und jetzt, das müssen wir der ja sagen.
- Wilhelmine:** Nen alten Scheiß! Herrgott schalt doch mal dein Hirn ein.
- Tommy:** Oh Wilhelmine, ich habe da so ne Idee! *(er tuschelt ihr ins Ohr)*
- Bernhard:** Ihr mit euren Ideen, also wir können die Frau da nicht so sitzen lassen ohne Gedächtnis.
- Lissy:** Was haben wir denn für nen Tag? Oder besser gesagt – welches Jahr???
- Gerdi:** Mensch Bernhard, wenn die uns anzeigt können wir den Laden dicht machen! Irgendwas muss uns einfallen und zwar schnell.
- Bernhard:** Was sollen wir denn machen? Sie so auf die Straße setzen? *(zu Lissy)* Jetzt hören sie mir mal zu, ich kann ihnen nämlich ganz genau sagen, was da passiert ist. Sie *(weiter kommt er nicht, Tommy schiebt ihn hinter sich)*
- Tommy:** Sie sind da unten bei uns vor dem Laden gelegen. Auf dem Gehweg! Und weil wir ja so unglaublich gute Menschen sind, haben wir beschlossen, sie mit hochzunehmen und erste Hilfe zu leisten. Hat ja auch gut geklappt, weil die Glotzerchen sind ja wieder offen gell? Also Ausweis haben sie leider keinen dabei, Tasche auch nicht *(er nimmt ihr unbemerkt die Tasche ab wirft sie zu Wilhelmine, diese zu Gerdi, diese zu Bernhard. Wohin damit? Schnell ins Geschirr-Sideboard legen)* Vielleicht haben Sie sich ja auch bloß ordentlich einen hinter die Binde gekippt, wer weiß, wer weiß. In ihrer Ohnmacht haben sie immer was von einer Elli gemurmelt, also gehn wir mal davon aus, das sie so heißen, klingelt da was?
- Lissy:** Elli? Nein – das ist mir völlig fremd!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zuwendungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

- Tommy:** Und da sie ja gar nicht wissen, woher sie kommen oder was passiert ist, haben wir beschlossen, weil wir ja so gute Menschen sind, dass sie bei uns unterkommen können. Hier im Haus hat es noch ein Zimmerchen frei und das bieten wir ihnen sehr gerne an. Weil wir ja so nett sind.
- Bernhard:** Bei uns???
- Gerdi:** Hier im Haus??? Das geht auf gar...
- Wilhelmine:** (*schiebt sich dazwischen*) Genau das haben wir beschlossen. Und sie Fräulein Elli, dürfen sich hier wie daheim fühlen. Sie brauchen auch gar nichts bezahlen für die Unterkunft hier, sondern sie dürfen hier einfach in der Bäckerei mitarbeiten. Wir suchen eh schon lange eine Aushilfe, da bietet sich das an.
- Lissy/Elli:** Also das kommt alles so überraschend für mich, mir ist immer noch ganz schwindelig. (*lässt sich wieder etwas zurückfallen und schlägt die Hände über dem Kopf zusammen*)
- Bernhard:** (*zu den anderen*) Oh jetzt kapiere ich, woher der Wind weht. Ihr wollt die bei uns ihre Schulden abarbeiten lassen? (*alle kommen zusammen*)
- Wilhelmine,**
Tommy: Genau!
- Gerdi:** Ja und was ist, wenn die ihr Gedächtnis wieder zurückkriegt?
- Tommy:** Dann wird uns schon was einfallen!
- Bernhard:** Also ich weiß auch nicht.
- Gerdi:** Gut Bernhard, denk mal an die vielen Kuchen, die wir umsonst gemacht haben. Und das wäre auf jeden Fall harmloser wie vergiften, oder?
- Bernhard:** (*überlegt*) Ganz schön heißes Eisen was wir da schmieden. Aber verdient hätte sie es ja... Also scheiß drauf, manchmal muss man einfach machen und nicht so viel überlegen. (*geht zu ihr rüber*) So Elli, was sagen sie dazu? Wir nehmen sie erstmal bei uns auf, solange bis es ihnen wieder besser geht und sie arbeiten bei uns in der Bäckerei mit?
- Lissy/Elli:** Arbeiten? Das Wort löst irgendwie ein komisches Bauchgefühl bei mir aus...
- Gerdi:** Das kann ich mir direkt vorstellen! Aber gut wenn sie nicht möchten, können sie ja auch gerne gehen, wir halten sie nicht auf. Ihnen wird sicherlich irgendwann einfallen, wo sie hinmüssen, solange können sie ja unten im Ort unter der Brücke beim ... (*örtlichen Bach einsetzen*) schlafen.
- Lissy/Elli:** Nein, nein ist recht. Ich bleibe erst einmal da. Also das ist wirklich sehr nett von ihnen. Dann, dann darf ich vielleicht einmal mein Zimmer sehen?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Bernhard: Ihr Zimmer, aber selbstverständlich! Glauben Sie es mir, bei uns, da werden Sie sich sicher bald wie daheim fühlen! Und wegen dem Schlafen machen Sie sich mal keine Sorgen, weil wissen Sie, wir haben so viel Geschäft für Sie, dass sie abends ins Bett fallen und schlafen wie so ein kleines „Mehlsäckchen“!

Vorhang – Ende 1. Akt!